

berg 56 (56), Halle 45 (37), Jena 42 (41), Gießen 38 (36), Tübingen 36 (35), Kiel und Straßburg je 31 (je 34), Erlangen 30 (22), Würzburg 14 (9) und Rostock 8 (5). Aus der Zunahme der studierenden Frauen haben danach die preussischen Universitäten einen ungleich größeren Nutzen gezogen als die süddeutschen und Leipzig. Mit 1772 Frauen, die diesen Winter als Hörerinnen zu Universitätsvorlesungen zugelassen sind, beträgt zurzeit die Zahl der am deutschen Universitätsunterricht teilhabenden Frauen 4184.

(Leipziger Tageblatt.)

**Wilhelm Ostwald über Universitätsreform.** — Eine gründliche Umgestaltung des Universitätswesens befürwortet, wie das Leipziger Tageblatt des näheren ausführt, der berühmte Chemiker Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Ostwald jetzt in der „Umschau“. Er weist auf Schäden hin, die aus der doppelten Aufgabe unserer Universitäten sich ergeben, der Fachausbildung einer-, der Forschungsausbildung andererseits — Schäden, die zu dem bekannten Plan der Gründung von Forschungsinstituten geführt haben, um die akademischen Lehrer nach der einen Seite hin zu entlasten, nach der anderen ihnen reichere Möglichkeiten zu bieten.

Auch Ostwald will zwischen Fachschul- und Forschungsunterricht oder auch unterrichtsloser Forschung eine Grenze gezogen wissen. Er meint, es werde Anstalten geben müssen, die durchaus für die Ausbildung zu bestimmten wissenschaftlichen Berufen eingerichtet sind, und außerdem andere Anstalten, für die die schöpferische Erweiterung der Wissenschaft die eigentliche Aufgabe ist, wobei sich ein persönlicher Unterricht dazu gesellen will oder nicht, je nach der Art und Natur der leitenden Forscher. Was diese letzte, höchste Form angeht, so erinnert Ostwald an die von Professor Ehrlich und Edinger geleiteten Institute.

Die Eigenart dieser Entwicklung liegt nach der Meinung des Leipziger Gelehrten darin, daß die gegenwärtigen Universitäten wieder unzweideutig den Charakter wissenschaftlicher Fachschulen annehmen werden. Von allen Lehrern dieser Fachschulen werde man dann, da ja für die Entwicklung der Wissenschaft durch das Vorhandensein der Forschungsanstalten gesorgt sei, verlangen dürfen, daß sie den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf den Unterricht legen. Mit dieser Umwandlung hänge auch eine Reform unserer Mittelschule zusammen. »Wir werden endlich begreifen, daß die zwei oder drei letzten Schuljahre ein Raub an der Persönlichkeit des Schülers und an dem geistigen Kapital der Nation sind, und daß ein regulierter Schulunterricht höchstens bis etwa zur Erreichung des Freiwilligenzeugnisses fortgeführt werden darf. Dann sind die jungen Leute reichlich reif, um in den Fachunterricht einzutreten. Sie sind aber gleichzeitig jung genug, um noch einige Beschränkungen ihrer persönlichen Freiheit zu ertragen, die für die erfolgreiche und regelmäßige Absolvierung des Fachstudiums nur von Vorteil sein kann. Es wird mit einem Wort die künftige Universität sich wieder ein wenig dem Typus des englisch-amerikanischen College nähern müssen, von dem sich die Hochschule in Deutschland wegen der Aufnahme der Forschungsausbildung unter ihre Ziele entfernt hatte.«

Ostwald erwartet wegen dieser Ansicht insbesondere Proteste gegen die Degradierung der Universitätslehrer. In der Tat haben sich ja die akademischen Lehrer stets energisch gegen die Beschränkung der Universität zur Fachschule ausgesprochen, und dem hat noch der jetzige Rektor der Berliner Universität, Geh. Rat Max Rubner, beim Antritt seines Rektorats Ausdruck gegeben.

(Nach: »Leipziger Tageblatt.«)

**Eine internationale Universität im Haag.** — Aus dem Haag wird der »Neuen Freien Presse« (Wien) berichtet: Im Haag hat sich das Komitee konstituiert, das dort eine internationale Universität begründen will. Über die Einzelheiten der Gründung ist noch nichts bekannt. Man hofft jedoch, schon in allernächster Zeit zu einer Klarstellung zu kommen, und im Jahre 1913, wo im Haag der internationale Friedenspalast eingeweiht werden soll, auch die internationale Universität eröffnen zu können.

**Förlagsaktiebolaget Otava in Helsingfors.** — Der große finnische Verlag Förlagsaktiebolaget Otava in Helsingfors feierte im Dezember 1910 sein zwanzigjähriges Bestehen. Im Vorwort seines Weihnachtscataloges wird kurz die Firma-

Börseblatt für den Deutschen Buchhandel. 78. Jahrgang.

geschichte dargestellt. Die Aktiengesellschaft wurde 1890 auf Anregung von Dr. Hannes Gebhard, der bis 1892 ihr Verwaltungsdirektor war, gegründet und wird heute von Magister Alvar Renqvist geleitet. Das Aktienkapital beträgt jetzt 350 000 finn. Mark, der Reservefonds halb soviel, die Zahl der Angestellten gegen 100. Die Verlagsartikeln, gegen 1500, umfassen alle Gebiete der Literatur in finnischer Sprache. Seit 1906 ist die Firma im eigenen, vierstöckigen Hause, Nylandsгатan 10, wozu bald in Nr. 12 ein Gebäude für eigene Buchdruckerei und Buchbinderei hinzukam, anständig. Auf Inhalt und Sprache sowie geschmackvolles Außere seiner Bücher hat der Verlag Otava stets Gewicht gelegt. B.

**\* Das höhere Mädchenschulwesen im Königreich Sachsen.** — Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen (23. Stück v. J. 1910, ausgegeben zu Dresden am 30. Dezember 1910) veröffentlicht unter Nr. 97 die

Verordnung zur Ausführung des Gesetzes vom 16. Juni 1910 über das höhere Mädchenbildungswesen, vom 8. Dezember 1910, ferner die sehr umfangreiche

Lehr- und Prüfungsordnung für die höhere Mädchenschule und dreiklassige Studienanstalt.

**Deutsche Volksfestspiele.** (Vgl. Nr. 1 d. Bl.) — Die Gesellschaft für deutsche Volksfestspiele teilt in Ergänzung unserer Mitteilung in Nr. 1 d. Bl. folgendes mit: Die Mitgliedschaft der Gesellschaft deutscher Volksfestspiele wird erworben durch Einzahlung eines Jahresbeitrages von 5 M an das Generalsekretariat der Gesellschaft, Berlin NW., Unter den Linden 14. Jedem Mitgliede werden Publikationen und gelegentliche Festgaben unentgeltlich zugesandt. Außerdem werden den Mitgliedern Vorzugsrechte und Ermäßigungen für den Besuch der Festvorstellungen gewährt. Das Generalsekretariat nimmt Anmeldungen und Einzahlungen an und erteilt jede gewünschte Auskunft.

**Vom schwedischen Buchhandlungsgehilfenverein.** — »Svenska Bokhandels-Medhjälpare-Föreningen« hielt am 28. November seine Jahresversammlung in Stockholm ab. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 108, davon 80 in Stockholm. Die Bibliothek des Vereins ist im Laufe des Jahres um 425 Bände vermehrt worden und umfaßt jetzt 6550 Bände im Bruttowert von 22123 Kr. Die Zahl der Bücherausleihen des Jahres war 342 mit 843 Bänden. Zum Vorsteher wurde Oscar Arveson, zum zweiten Vorsteher Oscar Malmqvist gewählt, zum Bibliothekar J. Gråberg.

(»Nordisk Boghandlertidende.«)

**Postpakete im Verkehr mit Rumänien.** — Durch einen Erlaß der rumänischen Generalzolldirektion vom 19./8. Oktober 1910 war verfügt worden, daß die Verzollung von Postpaketen nur noch auf Grund von Originalfakturen und der Zolldeklarationen vorgenommen werden solle. Nach neuerlichen Meldungen aus Bukarest ist diese Verfügung nunmehr wieder aufgehoben und angeordnet worden, daß für die Zollabfertigung der Postpakete nach wie vor die Vorschriften der Runderlasse vom 26. März und 15. Oktober 1909 (Deutsches Handelsarchiv 1909, I. Teil, Seiten 751 und 1375) maßgebend sein sollen. (Rossische Zeitung.)

**\* Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger in Wien.** — Die Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger in Wien hat, wie sie mitteilt, ihren Vertrag mit der Genossenschaft deutscher Tonsetzer in Berlin zum 31. Dezember 1911 gekündigt und wird am 1. Januar 1912, unabhängig von der Tonsetzergenossenschaft, die ihr zustehenden Urheberrechte in Deutschland selbst verwalten. Mit einem großen Teile der deutschen Interessenten sind ab 1. Januar 1912 bereits entsprechende Abmachungen getroffen worden.

**Neue Photographische Gesellschaft in Steglitz bei Berlin und Zweigniederlassung in Hamburg.** — Handelsregister-Eintrag:

Am 27. Dezember 1910 ist eingetragen:

Bei Nr. 560: »Neue Photographische Gesellschaft, Aktiengesellschaft« mit dem Sitz zu Steglitz bei Berlin und Zweigniederlassung zu Hamburg. Prokurist: Dr. Rudolf Fischer in Steglitz-Berlin. Derselbe ist ermächtigt, in Gemein-